Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunist. … Bezirk Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschafter / Wirtschaftliche … / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatl. frei Haus 2,50 M. (halbmonatl. 1,25 M.) durch die Post bezogen monatl. 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-A. / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postscheckkonto: Dresden Nr. 18590. Dresdner Verlagsgesellschaft. Schriftleitung: Dresden-A., Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4–6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis … Millimeterzeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familien-anzeigen 0,20 … Millimeterzeile unschließend an den dreispaltigen Teil einer Textseite 1,50 RM. Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang — Dresden, Sonnabend den 5. Mai 1928 — Nummer 105

Wissel ist der Spitzenkandidat der SPD und Schlichter im Interesse der Unterdrückung und Ausbeutung ist sein, der SPD Programm!

Wählt nur Liste 5 Kommunisten!

Streik trotz Verbindlichkeitserklärung

Die Arbeiter der Friedrich-August-Hütte für Fortsetzung des Kampfes / Die Eisenbahner für aktive Unterstützung

Ein neuer Schandschiedsspruch

Berlin, 5. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Von den 3 Schlichtungskammern, die im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung des Lohnkampfes in der sächsischen Metallindustrie gebildet wurden, waren die Kammern für das Tarifgebiet Sachsen und für das Tarifgebiet des Arbeitgeberschutzverbandes in der 22. Stunde zu Schiedssprüchen gekommen. Die Schiedssprüche, die über die von den sächsischen Metallarbeitern bereits abgelehnten Bezüge der Akkordbasis um nur 1 Pf. hinausgehen, dafür aber den Tariflohn der Lohnarbeiter um 1 Pf. kürzen, müssen von der gesamten sächsischen Metallarbeiterschaft einmütig zurückgewiesen werden. Die Verhandlungen für das Leipziger Tarifgebiet konnten nicht durchgeführt werden und wurden auf heute morgen 10 Uhr vertagt.

Es ist klar, dieser neue Schiedsspruch ist gefällt worden, damit schnellstens eine Verbindlichkeitserklärung erfolgen kann. Der Kampf der Metallarbeiter ist in ein entscheidendes Stadium eingetreten. Vor der Arbeiterschaft steht jetzt die Frage, ob sie diesen neuen Schandschiedsspruch anerkennen will. Damit rollt aber auch die Frage auf, **daß der Kampf jetzt ernsthaft trotz der Verbindlichkeitserklärung fortgesetzt werden muß.**

Am Dienstag läuft die Erklärungsfrist für diesen Schiedsspruch ab. Die Schlichter haben die Taktik eingeschlagen, eine getrennte Abwürgung der Arbeiter vorzunehmen. Erst den Manteltarif, dann die Schiedssprüche für Dresden-Chemnitz, zum Schluß Leipzig. Der Sinn ist klar: die geschlossene Front der Metallarbeiter soll zerschlagen werden. Am Montag muß sofort zu diesem neuen Schiedsspruch Stellung genommen werden. Die Metallarbeiter, die nun schon fünf Wochen im Kampf stehen, müssen diesen Schiedsspruch ablehnen.

Immer mehr Betriebe haben sich für die Fortführung des Kampfes ausgesprochen.

Neben Limbach haben jetzt auch die organisierten Metallarbeiter von Hohnstein-Ernstthal einen Aufruf an die Arbeiter Deutschlands erlassen.

Die Hohenstein-Ernstthaler Kollegen erklären und rufen den Arbeitern Deutschlands zu:

Wir stehen geschlossen und sind bereit, als Vortrupp der Arbeiterklasse den ersten großen Durchbruch durch die Hungermauer des Schlichtungswesens zu unternehmen.

Die Metallindustriellen Deutschlands haben beschlossen, ihren bedrängten Bundesgenossen in Sachsen zu Hilfe zu eilen. Die Unternehmer erkennen die Bedeutung des Kampfes in der sächsischen Metallindustrie für ganz Deutschland.

Wir rufen deshalb die gesamte Arbeiterklasse Deutschlands auf:

Übt Solidarität! Leitet sofort eine Sammelaktion für die kämpfenden sächsischen Metallarbeiter ein!

Der Schiedsspruch über den Manteltarif ist bereits vom Reichsarbeitsminister verbindlich erklärt worden. Die Verbindlichkeitserklärung des völlig ungenügenden Lohnschiedsspruches steht bevor. Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe! Unser Sieg ist euer Sieg!

Es lebe die Solidarität der Arbeiterklasse!

Dieser Aufruf darf und wird nicht ungehört verhallen. Schon haben weitere Betriebe in Chemnitz und Ostsachsen ihre Bereitschaft zum Kampf bekundet. Die Mitgliederversammlung der Metallarbeiter in Grüna schloß sich dem Limbacher Aufruf an. Die Belegschaftsversammlung der **Allgemeinen Maschinenbau-Gesellschaft**, Chemnitz, stellte sich ebenfalls hinter den Limbacher Beschluß.

In immer stärkerem Maße laufen Solidaritätsentschließungen der Arbeiter ein. Die Belegschaft der

Teppich- und Möbelstoff-Fabrik

in Chemnitz sprach den Metallarbeitern ihre Sympathie aus, forderte die Metallarbeiter auf **weiterzukämpfen**, und erklärte sich bereit, die Kämpfenden finanziell und moralisch zu unterstützen. Gleichfalls erklärte die Maikundgebung des Gewerkschaftskartells Flöha und Umgebung die Bereitschaft zur Unterstützung der Metallarbeiter. **Sie forderte die Durchführung des Limbacher Beschlusses.**

Auch die Leipziger Betriebe kampfbereit

Rudolf Sack in Leipzig

Die heute am 3. Mai tagende Belegschaftsversammlung der Firma Rudolf Sack verlangt unbedingtes Festhalten an den aufgestellten Forderungen. Sie begrüßt den Aufruf der Limbacher Metallarbeiter und ist nicht gewillt, sich durch eine Verbindlichkeitserklärung um den Erfolg ihres bisherigen Kampfes bringen zu lassen. Die Ortsverwaltung wird beauftragt, beim Hauptvorstand des DMV die Genehmigung zur Weiterführung des Kampfes zu fordern, alle Kräfte der Organisation zu mobilisieren, um so den Sieg der Metallarbeiter in ihrem, sowie im Interesse der gesamten Arbeiterschaft, vorzubereiten.

•

Friedrich u. Co. in Leipzig

Die Belegschaftsversammlung der Firma Max Friedrich u. Co. unterstützt die Resolution der Limbacher Metallarbeiter für Fortführung des Kampfes bis zum siegreichen Ende trotz Verbindlichkeitserklärung.

•

Die Front verbreitert sich, die Sympathie für die **kämpfenden** Arbeiter wird stärker. **Es darf nicht nachgegeben werden.** Die Fessel des Schlichtungswesens und der Verbindlichkeitserklärungen muß gesprengt werden.

Lehnt die Schiedssprüche ab!
Führt den Kampf weiter!

•

Betriebe gegen den Schlichtungsterror

Freitag den 4. Mai fand eine Belegschaftsversammlung der Friedrich-August-Hütte, Freital, statt, in der ausführlich zum gegenwärtigen Metallarbeiterkampf, zur Taktik und Praxis der reformistischen Verbandsinstanzen Stellung genommen wurde. Nach einem ausführlichen Bericht des Kollegen Nagel über den Stand der Bewegung legte er der stark besuchten Versammlung eine Entschließung vor, die eine lebhafte, aber streng sachliche Diskussion hervorrief. Zwei sozialdemokratische Kollegen sprachen sich zwar gegen die Resolution aus und forderten ihre Ablehnung. Aber auch sie konnten indes nicht … n, anguer-

Die Eisenbahner für verstärkte Kampffront

Berlin, den 4. Mai 1928.

Der gesamte Betriebsrat der Ga. Dresden-Altstadt befaßte sich in einer Sitzung mit dem Kampf der Metallarbeiter und nahm einstimmig folgende Entschließung an:

Die Eisenbahner verfolgen den Kampf der sächsischen Metallarbeiter mit größtem Interesse. Jedem einzelnen leuchtet ein, daß dieser Kampf sowie alle bisherigen Kämpfe der deutschen Arbeiterschaft durch die Schlichtungsmaschine abgewürgt werden sollen. In Anbetracht, daß die Unternehmer mit der Generalaussperrung drohen, fordern die Eisenbahnarbeiter von den freien Gewerkschaften und dem ADGB

die Unterstützung der Kämpfenden auf der ganzen Linie.

Nur durch einen geschlossenen Kampf aller ist es möglich, die gerechten Forderungen der Metallarbeiter zu erringen.

•

Mit Lügen und Irreführung für die Unternehmer

Gestern abend fand bei Meurer-AG. eine Belegschaftsversammlung statt. Die Opposition brachte eine Entschließung für die Fortführung des Kampfes trotz Verbindlichkeitserklärung ein. Mit allen Mitteln kämpften die sozialdemokratischen Funktionäre gegen diese Entschließung. Dabei erklärte ein Redner der SPD., auch das Sachsenwerk habe seine Entschließung widerrufen. Dies ist eine offensichtliche Lüge. Die Arbeiter des Sachsenwerkes stehen zu ihrer Entschließung. Die Entschließung wurde nicht angenommen. Jedoch soll in der nächsten Versammlung ein Redner des DMV und ein Vertreter der Opposition sprechen, dann werden die Arbeiter erneut entscheiden.

Mordgesellen des Imperialismus

Ein Anschlag auf den Leiter der russischen Handelsdelegation in Warschau

Warschau, 5. Mai.

Gestern nachmittag ist auf den Leiter der sowjetrussischen Handelsdelegation in Warschau, Lizarew, von einem russischen Emigranten ein Revolverattentat verübt worden. Nach den bisher vorliegenden Berichten ist Lizarew an der Hand und an der Seite verletzt worden. Der Attentäter ist der bekannte Führer der russischen Emigrantenbewegung in Polen, Wojciechowski, ein Bruder des Herausgebers der Emigranten-Agentur „Ruß-Preß".

Der Anschlag erfolgte in dem Augenblick, als Lizarew in einem offenen Auto im Zentrum der Stadt die um diese Zeit recht belebte Marszalkowskastraße kreuzte. Als das Auto in eine Seitengasse einbog, trat Wojciechowski an den Wagen heran und gab aus nächster Nähe zwei Revolverschüsse ab. Nach Berichten von Augenzeugen sank Lizarew hintenüber und blieb kurze Zeit bewußtlos. Dem Chauffeur, der sofort das Auto anhielt, gelang es jedoch, Wojciechowski bald wieder zum Bewußtsein zu bringen, worauf das Auto in rascher Fahrt in die in der Nähe gelegene Sowjetgesandtschaft fuhr. **Einer Mitteilung der Sowjetgesandtschaft zufolge soll Lizarew jedoch nicht durch die Schüsse, sondern nur durch Glassplitter verwundet sein. Der Emigrant ließ sich nach dem Attentat, ohne Widerstand zu leisten, verhaften.**

Ueber die Beweggründe zu der Tat ist zur Zeit noch nichts das geringste bekannt. Lizarew befindet sich erst seit kurzer Zeit in Warschau. Es ist dies bereits das dritte derartige Attentat, das in diesem Jahre auf einen Sowjetbeamten in Warschau verübt worden ist.

Dieser Mordversuch beleuchtet die politische Situation in grellstem Lichte. Die imperialistischen Mordkandidaten, deren Ziel die vollständige Einkreisung Sowjetrußlands ist, kaufen immer wieder solche Elemente, um die Vertreter des einzigen Arbeiterstaates im Auslande um die Ecke zu bringen.

Der Besuch Birkenheads in Berlin, der mit den Führern der deutschen Bourgeoisie und Pilsudski die Kriegspläne gegen die Sowjetunion besprach und dieses neue Attentat zeigt jedem Arbeiter die drohende Kriegsgefahr. Durch diese Provokationen soll Rußland gezwungen werden, seine Politik des Friedens aufzugeben.

Schon bei der Ermordung des Genossen Wojkow vor einem Jahre hat die Sowjetregierung Minimalforderungen gestellt, die für die Sowjetvertreter in Polen bestimmte Sicherheiten verlangten. Wie die eingegangenen Verpflichtungen seitens Pilsudskis eingehalten worden sind, zeigt der neue Ueberfall.

Diese Kriegsvorbereitungen werden von einer bisher unübertroffenen Bolschewistenhetze der Sozialdemokraten begleitet und gefördert. **In Warschau erfolgte der sozialdemokratische** Mordüberfall auf kommunistische Mai-Demonstranten unter Vorantragen der Mordparole: „Tod den Kommunisten! Tod den Sendlingen Moskaus!" In Frankreich führte die Sozialdemokratie die Wahlkampagne mit den Losungen Poincarés: „Nieder mit den Moskauer Agenten!" In Deutschland gibt die sozialdemokratische Führerschaft der Bourgeoisie Ratschläge für die Beschimpfung der Sowjetregierung. Sie bietet ihre Hand Pilsudski zum Bündnis gegen die Sowjetunion.

Die deutsche Arbeiterklasse muß den kriegslüsternen Imperialisten und ihren reformistischen Helfershelfern in den Arm fallen. Sie darf nicht dulden, daß der einzige Arbeiterstaat der Welt von den kapitalistischen Räubern angegriffen wird. Die einzige Friedensmacht der Welt, die proletarische Großmacht wird herausgefordert, ihre Auslandsvertretungen überfallen, ihre Regierung verleumdet, ihre Vertreter gemordet. **Erkennen die sozialdemokratischen Arbeiter, wohin dieser Weg führt? Sehen sie, auf welcher Seite ihr Platz ist? Sie werden jetzt erkennen, daß nur der engste Zusammenschluß aller Werktätigen an der Seite der Sowjetunion die Kriegsverbrecher der Imperialisten, den neuen Weltbrand verhindern kann. Mit allen Mitteln für die Verteidigung des ersten Arbeiterstaates!**

Metallarbeiter!

Montag, den 7. Mai 1928, 17 Uhr, im Brandenburger Hof, Berliner, Ecke Peterstraße:

wichtige Fraktionsvollversammlung

Tagesordnung:
1. **Stellungnahme zu dem Ergebnis der Berliner Schlichtungsverhandlung;**
2. **Aufstellung der Kandidaten zur Verbandstagswahl.**

Der Kampf fordert dringend aller Erscheinen!

Metallarbeiter-Fraktionsleitung.

•

KPD-Metallarbeiterfunktionäre

und für die Metallzellen verantwortliche Bezirksleitungsmitglieder heute 20,30 Uhr im Brandenburger Hof, Berliner, Ecke Peterstraße, dringende Zusammenkunft.

•

Metallarbeiterverband, Bautzen. Montag den 7. Mai um 19,30 Uhr in der „Krone": Mitgliederversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Verwaltungsstelle Bautzen. Eintritt nur gegen Verbandsbuch oder Streikkarte.

SLUB
Wir führen Wissen.